



Adolf Haas, 2. Bass

DER WANDERnde UND SINGENDE GEWERKSCHAFTER

Kannst Du als Erstes zu Deinem Eintritt in den LC etwas sagen?

Rolf Amberg und meine Frau Regina gingen gemeinsam in Rickenbach LU in die Schule, die Frau von Sepp Muggli ist die Cousine meiner Frau und so kannten wir uns schon früher.

Den Luzerner Chor kannte ich vom mehrmaligen Besuch der Adventskonzerte in der Pauluskirche. Darum habe ich mich auf das Inserat „Wir suchen Gastsänger für das Projekt Waldstätte „Singen und Klingen“ im KKL“ beim Luzerner Chor gemeldet.

Wie lange warst Du im Männerchor Sem-pach dabei?

Das waren insgesamt 42 Jahre. Wegen gewissen Vorfällen, die ich nicht goutieren konnte, habe ich nach der GV 2012 meinen Austritt gegeben. Zuvor hatte ich rund 20 Jahre Vorstandsarbeit geleistet, davon 10-12 Jahre als Präsident und 25 Jahre als Reiseleiter. Vor drei Jahren habe ich eine neue Vereinsfahne lanciert und zur Hälfte finanziert.

Würdest du uns etwas über deine berufliche Laufbahn sagen?

Ich begann mit einer Buchbinderlehre in der alten Kaserne Luzern, gefolgt von Gesellenjahren in Zürich, Neuenburg, Luzern, Einsiedeln und Baden. Nach Weiterbildungskursen habe ich mich auf ein Inserat bei Raeber-Druck Luzern gemeldet und war ab 1972 fünf Jahre lang Abteilungsleiter in dieser Firma.

Als aktiver Gewerkschafter der SGG (Schweizerische Graphische Gewerkschaft) wurde ich bald Präsident der Sektion Luzern-Innerschweiz mit rund 900 Mitgliedern. Im Herbst 1977 habe ich zur BEAG nach Emmenbrücke gewechselt, und war Abteilungsleiter und 16 Jahre Handelsbevollmächtigter.

Als nebenamtlicher Zentralpräsident der SGG mit Sitz in Luzern, mit rund 5'000 Mitgliedern und Obmann einer Prüfungskommission (zuständig für 13 Kantone der ganzen Zentral- und Ostschweiz) durfte ich den damaligen gewaltigen Umbruch in der grafischen Branche mitgestalten.

Mit 55 habe ich bei BEAG gekündigt, da ich zum vollamtlichen SGG-Zentralpräsidenten gewählt wurde. Unser Zentralsekretariat war an der Hirschmattstrasse Luzern und im gleichen Haus war das Regionalsekretariat des CMV (Christlicher Metallarbeiter Verband). Bei letzterem hatte Sän-gerkollege Martin Bättig den Vorsitz.

Im Verlauf der Jahre haben sich die oben erwähnten Verbände zusammen mit dem LFS (Landesverband Freier Schweizer Arbeitnehmer) zusammengeschlossen, und die neue Gewerkschaft SYNA mit rund 80'000 Mitgliedern gegründet. Ich war einer der beiden Vizepräsidenten.

Mit 62 bekam ich gesundheitliche Probleme (Burnout). Meine Ärzte sagten mir, ich müsse aufhören zu arbeiten. Für mich ein Tiefschlag.



Kannst du uns noch etwas zu Deinen bevorzugten Komponisten und Liedern sagen?

Ich singe gern alte Männerchor-Literatur. Dabei denke ich an verschiedenste Rhein und Wein-Lieder oder an Volksweisen wie z.B. „Frühmorgens, wenn die Hähne krähen“. Heute singt man meine Lieblingslieder nicht mehr oft, das finde ich schade. Sie haben neuem Liedergut Platz gemacht wie z.B. Liedern von Friedrich Silcher, bei denen ich nicht so warm werde.

Dürfen wir auch etwas über Deine Familie erfahren?

Ich lernte meine Frau Regina in Neuchâtel kennen. Wir haben 1961 in Kriens geheiratet und wohnten an der Schädritstrasse in Luzern, und, meinem Job folgend, in Einsiedeln und in Nussbaumen bei Baden. 1972 fanden wir unsere „Heimat“ in Sempach. Wir haben drei verheiratete Kinder, die gut integriert und positioniert sind. Zudem sind wir stolze Grosseltern von sieben Enkeln. Das jüngste kommt in die erste Klasse und das älteste ist 23 Jahre alt. Alle wohnen in Sempach.

Was hast du noch für weitere Hobbys neben dem Singen?

In unserem Wohnblock bin ich seit 40 Jahren Verwalter. Als Initiant der hiesigen Fasnachtsgesellschaft, mit eigener „Zunftstube“ im „Ochsentor“, bin ich daneben noch in einigen anderen Gruppierungen aktiv. Was Regina und mir nicht fehlen darf, ist der morgendliche Marsch von ca. 100 Mi-



nuten, immer kurz vor Sonnenaufgang, und das bei jedem Wetter.

Möchtest du noch etwas sagen zum Luzerner Chor?

Primär schätze ich die motivierende Proben-gestaltung von Chorleiter Matthias Inauen. Ich fühle mich im Chor und in der LC-Wandergruppe sehr gut aufgenommen und schätze die tolle Kollegialität.

ps

KURZPORTRAIT:

Name: Adolf Haas-Furrer
Wohnort: Sempach
Geburtstag: 11.09.1937
Beruf: Gewerkschaftspräsident a.D.
Zivilstand: verheiratet mit Regina, 3 Kinder, 7 Grosskinder
Stimme: 2. Bass
Hobbys: Singen, Wandern, Hausverwaltung